

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thurner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausserlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,00 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Geluche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen ausserhalb Westpreußens und Bostens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Photographie 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle folgenden Anzeigenermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rathhausstrasse Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Donnerstag den 20. Juni 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ernst Heeger in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einendungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 19. Juni. (W. L. B.).

Großes Hauptquartier, 19. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Kege Erkundungstätigkeit der Infanterie. Teilangriffe des Feindes am Nieppe-Walde und nordwestlich von Bethune wurden abgewiesen. Der Artilleriekampf lebte in wenigen Abschnitten auf.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Südwestlich von Domniers schickte am frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cotterets. Am Tage mehrfach wiederholter Ansturm drückte unsere östlich von Montgobert vorpringenden Linien etwas in das Innere des Waldes zurück. Im Chignon-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry stießen mehrere feindliche Kompagnien zum Angriff vor. Sie wurden von unseren Vorposten abgewiesen. Artillerie und Minenwerfer belegten mit starker Feuerüberfällen die feindlichen Anlagen bei Reims. Nachstoßende Infanterieabteilungen brachten etwa 50 Gefangene ein. Gestern wurden 23 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone abgeschossen. Hauptmann Berthold errang seinen 35., Leutnant Welfens seinen 22. Luftsieg.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Der Ministerwechsel in Bulgarien.

Von den inneren Verhältnissen Bulgariens, von den Parteien in der Sobranje wissen wir in Deutschland meist nicht allzu viel, und so nahm die Nachricht vom Rücktritt des hochverdienten Radoslawow mit Verwunderung auf. Aber er war wohl der letzte der leitenden Staatsmänner, der schon am Beginn des Weltkrieges (seit 1913) auf seinem Posten stand. Als er das Ministerium übernahm, hatte Bulgarien soeben den bitteren ersten Frieden von Bukarest schließen müssen, der es aller seiner Eroberungen des ersten Balkankrieges be-



Dr. Radoslawow.

raubte. Und Radoslawow war es vergönnt, nun den zweiten Frieden von Bukarest abzuschließen zu dürfen, der wenigstens Rumänien gegenüber alles Unrecht wieder gut machte.

Und doch hat gerade dieser Friedensschluss zu seinem Sturze beigetragen. Man warf ihm vor, daß es ihm nicht gelungen war, die 1878 zu Rumänien geschlagene Dobrußscha nicht sofort an Bulgarien zurückzubringen zu haben. Sie soll bekanntlich im gemeinsamen Besitz aller vier verbündeten Mittelmächte bleiben, bis gewisse Grenzstragen zwischen Bulgarien und der Türkei gelöst sind. Und in Bulgarien hätte man den Rumänen einen schlechteren Frieden gegönnt, als wie es in den Plänen von Graf Czernin und Herrn von Kühlmann lag. Rumänien scheint auffallend schnell den alten hochfliegenden Geist wiedergewonnen zu haben und ganz, wie die so hochbewunderten Franzosen, denkt alles an Revanche. Und zwar an Revanche gegenüber Bulgarien. Dort begreift man nicht, wie unter diesen Umständen mit Beharabien eine überreichliche Entschädigung an Rumänien bewilligt werden konnte. So machte sich in der Sobranje eine Bestimmung Luft, die zum Sturze des Ministers führte. Seine politischen Gegner waren mittlerweile ohne ihr Zutun regierungsfähig geworden. Es waren vorwiegend die Anhänger der russischen Politik, gegen deren Willen Radoslawow im engen Einvernehmen mit König Ferdinand den Anschluß an die Mittelmächte durchgesetzt hatte. Nun aber gibt es in der Sobranje keine russische Partei mehr, wie es ja auch kein Russland in alten Sturme mehr gibt. Die äußere Politik ist festgelegt, und wenn die Entente auch hier Abfall oder Revolutions wittert, so dürfte sie sich so gefürchtet haben, wie immer in solchen Fällen. Der neue Minister Malinow steht Deutschland ja nicht so nahe wie Radoslawow, der größten Wert auf die Tatsache legte, daß er Dr. jur. einer teils deutschen Universtität ist. Wenn wir sozial gegen das Überwiegen der Ausländer an deutschen Hochschulen schreiben und sprechen, so vergessen wir zu leicht, wie mancher von diesen in seiner Heimat eine treue Anhänglichkeit an das Land seiner Studententzeit bewahrt hat. Bei Malinow fallen diese Beziehungen weg, aber

weder Bulgarien noch wir bedürfen ihrer. Bulgarien kann überzeugt sein, daß Deutschland seine begründeten Ansprüche, sei es auf Alt-Serbien, sei es auf die Häfen am Mittelmeer, stets unterstützen wird, Ansprüche, die die Entente ihm nie freiwillig einräumen könnte. Dies Bündnis Bulgariens mit den Mittelmächten ist trotz gewisser Meinungsverschiedenheiten auf unerschütterlicher Grundlage aufgebaut.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. L. B. meldet amtlich: Berlin, 18. Juni, abends. Von den Kampfzonen nichts Neues.

Frankösischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 18. Juni nachmittags lautet: Südlich der Aisne glückte den Franzosen eine örtliche Kampfhandlung südlich Anblen und östlich Montgobert. Die Franzosen machten etwa 100 Gefangene, darunter 2 Offiziere. Zwischen Durq und Marne machten französische Patrouillen Gefangene. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 18. Juni morgens lautet: Eine feindliche Sturmabteilung wurde heute Nacht von uns südlich Billers-Bretonneu abgewiesen. Wir machten einige Gefangene. Weitere Gefangene und ein Maschinengewehr wurden von unseren Truppen bei erfolglosen Vorstößen südwestlich Albert und in der Gegend von Mopenville, sowie bei Patrouillengefahrten östlich vom Nieppe-Walde eingebracht. Die feindliche Artillerie war heute Nacht tätiger als gewöhnlich im Gacre-Tal und südlich Albert und zeigte ferner Tätigkeit westlich der Serre.

In einer Betrachtung über die deutschen Erfolge an der Aisnefront

führt der militärische Mitarbeiter der „Zürcher Post“ zur Erklärung für den großen Erfolg der Deutschen u. a. folgende Gründe an: Es müssen besondere Verhältnisse den deutschen Truppen günstig gewesen sein. Wollig verjagt hat jedenfalls die französische Aufklärung. Tag für Tag melden die Verbandsmächte den Wunsch zahlreicher deutscher Flugzeuge; einen Einfluß auf Sicherung und Aufklärung haben alle diese, von deutscher Seite übrigens scharf beschränkten Luftflüge aber nie gehabt. Von einer Beherrschung der Luft sind die Verbandsmächte heute weiter entfernt als je. Außerdem fehlt aber ihrer Führung offenbar das Gefühl für die zweckmäßigste Ausnutzung der doch zweifellos vorhandenen numerischen Überlegenheit ihrer Luftstreitkräfte.

Zur Landung eines französischen Fliegers bei Bliffingen

wird noch gemeldet: Das Flugzeug wurde von dem niederländischen Fort de Nulle bei Bliffingen von holländischem Militär beschossen, worauf es auf dem

dortigen Flugplatz landete. Beide Insassen des französischen Flugzeuges, deren einer Offizier ist, wurden interniert.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 18. Juni meldet vom italienischen Kriegsschauplatz:

Die Schlacht in Benetzen nimmt ihren Fortgang. Die Armees des Generalobersten Freiherrn von Burm gewannen an zahlreichen Stellen Raum; ihr Südflügel erreichte in zähen Kämpfen den Kanal Folebba. Generaloberst Erzherzog Joseph baute seine Erfolge im Montello-Gebiete aus. Italienische Gegenstöße scheiterten. An drei Kampfzonen wurden in diesem Gebiet 73 italienische Gefangene eingebracht, darunter zahlreiche schwere Artillerie. Beiderseits der Brenta rannte der Feind abermals vergeblich gegen unsere neuen Stellungen an. Ebenso erfolglos verliefen südlich von Piago mehrere englische Angriffe. Die Zahl der Gefangenen ist auf 30 000 gestiegen, jene der erbeuteten Geschütze auf mehr als 120. Die Beute an Minenwerfern und Maschinengewehren, sowie sonstiger Kriegsmittel ist noch nicht gezählt.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 17. Juni lautet: Auf der Hochfläche von Piago und auf dem Grappa beschränkte sich der Feind gestern darauf, der Gegenoffensive unserer Truppen durch starke Feuergegewinnung Hindernisse zu bereiten. Demgegenüber wurde die Schlacht längs der Piave mit äußerster Festigkeit fortgesetzt. Der Gegner übte, ohne auf seine Verluste Rücksicht zu nehmen, keinen mächtigen Druck aus, um die Besitznahme des Montello zu erweitern und sich Wege in die Ebene zu sichern. Unsere Truppen beschäftigten den Feind stark auf der Linie Ciano-Gipfel des Montello—St. Andrea, hielten mutig ihre Stellungen an. Der Vorstoß des Gegners in der Kampzone bei der Schleife von San Donna wirksam. Die Zahl der zu Beginn der Schlacht gemachten Gefangenen erhöht sich auf 120 Offiziere und 4500 Soldaten, von denen 716 von den englischen und 261 von den französischen Truppen gefangen genommen worden sind. Die Unterstützung in der Luft machte sich trotz ungünstiger Bedingungen weiterhin stark fühlbar. 41 feindliche Flugzeuge wurden im Laufe der beiden letzten Tage abgeschossen.

Der zweite Tag der Piave-Schlacht.

Aus dem I. und I. Kriegspressequartier wird unter dem 17. Juni gemeldet: Was der erste Tag der einsetzenden Offensive an der Südwestfront unserer braven Truppen an Erfolgen gebracht hatte, wurde auch gestern allen verweirtesten Anstrengungen des Gegners zum Trotz teils behauptet, teils unbeeinträchtigt durch alle Beschwerverlichkeiten der un-

günstigen Witterung weiter ausgebaut. Das Westufer der Piave von den beherrschenden Höhen des Montello bis hinunter ans Meer war der Schauplatz erbitterter Kämpfe, in deren Verlauf sich unsere dort operierenden Armeen in den Besitz weiteren feindlichen Geländes und der dadurch größeren Sicherheit aller bisher errungenen Erfolge setzten. Raumgewinn im Gebiete des Montello wie auch westlich von Dena und die Einnahme des vielmehr umstrittenen Capo Sile sind die ersten Früchte des mit so unvergleichlicher Schnelligkeit und durchschlagendem Erfolg unternommenen Fluchübergangs, der für die Italiener ebenso überraschend wie bedrohlich, uns den Ausblick für alle weiteren Möglichkeiten eröffnet. Daß bei Fagore eine einzige Stumpatrouille eines Infanterie-Regiments 700 Mann und 9 Offiziere verschiedener Regimenter zu Gefangenen machte, gibt den zutreffenden Beweis, wie sehr durch die Macht unseres Angriffes die Verbände des Gegners in Verwirrung geraten sein müssen, und ein schönes Bild von dem prächtigen Offenherzigkeit unserer Truppen. Auch während des gestrigen Tages blieben alle beiderseits der Brenta errungenen Erfolge fest in den Händen der österreichisch-ungarischen Truppen. Kein Fußbreit Bodens in dieser wildzerklüfteten Gebirgslandschaft, wo jeder Schritt nach vorwärts von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, konnte der zähen Verteidigung alpenländischer Regimenter entzissen werden. So haben die Erfolge dieses zweiten Kampftages sich würdig den vorausgegangenen Ereignissen angeschlossen.

Die Kämpfe im Osten.

Die Umbildung der finnischen Armees.

Wie „Svenska Dagbladet“ aus Helsingfors erfährt, ist die Umbildung der finnischen Armees nunmehr beschlossen. Die Mannschaften unter 21 und über 25 Jahre werden vollständig vom Heeresdienst befreit. — Im Anschluß hieran teilt der finnische Generalstab mit, daß alle Soldaten über 25 Jahre heimkehren dürfen.

Eisenbahnerleistungen in der Ukraine.

Bei unserem Vormarsch in der Ukraine haben sich unsere Eisenbahntuppen ganz besonders bewährt. Sie haben es ermöglicht, daß unsere Truppen an 79 Tagen 1200 Kilometer unter Ausnutzung der Eisenbahn zurücklegen konnten. Die Verlegung der Puschewiki, das Eisenbahnmateriale und die Verkehrswege zu zerstören, konnten unserer Vormarsch nicht aufhalten, da die Eisenbahntuppen die Verkehrswege schnellstens wieder herstellten. Es wurden sehr viele Eisenbahngleise, Verkehrs-knotenpunkte und Bahnhöfe wieder hergestellt und 72 Brücken, die zerstört waren, wieder aufgebaut oder neu hergerichtet. Weitere 40 Brücken an den Nebengleisen werden bis Ende dieses Monats fertiggestellt sein. — Durch die große Explosion, die vor einigen Tagen in Kiew stattgefunden hat, stand die Hauptstadt der Ukraine vor einer Glas-katastrophe. Unsere zuständigen Stellen in der Ukraine haben sofort Berlin hieron unterrichtet, sodas bis heute bereits 30 Waggons Glas in Kiew eingetroffen sind.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Denke.

W. L. B. meldet amtlich: Im Sperrgebiet um England versenkten unsere Unterseeboote sechs Dampfer und vier Segler von zusammen

24 500 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Die englischen Minen im Kattegat.

W. L. B. meldet ferner amtlich: Nach einem Telegramm aus Stockholm hat der englische Gesandte in Stockholm über Minen im Kattegat folgende Erklärung abgegeben:

Englische Minen sind am Ende dieses Jahres zwecks Vernichtung feindlicher U-Boote im Kattegat ausgelegt worden, aber in einer Tiefe von mindestens 35 Fuß, sodass sie für gewöhnliche Handelsschiffe keine Gefahr bilden. Andererseits ist zur Kenntnis der britischen Seebefehlsgeber gekommen, daß vom 12. bis 16. Mai ein deutscher großer Kreuzer, von U-Booten begleitet, östlich von Stagen an Minen ausgelegt hat. Die britischen Marinebehörden wünschen ausdrücklich festzustellen, daß keine britischen Minen in schwedischen Hoheitsgewässern ausgelegt worden sind.

Hierzu wird folgendes festgestellt:
1. Nachdem bekannt geworden war, daß die Engländer den Versuch gemacht hätten, das Kattegat durch Minen zu sperren, haben wir uns zu entsprechenden Gegenmaßnahmen gezwungen gesehen. Mit Durchführung dieser Maßnahmen war Mitte Mai begonnen, um den Engländern weitere Maßnahmen gegen unsere Kriegsführung unmöglich zu machen. Hierbei ist auf die neutralen Hoheitsgewässer zunächst Rücksicht genommen.

2. Von der schwedischen Regierung sind bereits im April Minen innerhalb ihrer Hoheitsgewässer gefunden. Von schwedischer Seite ist festgestellt worden, daß es sich um englische Minen handelte. Diesen Minen sind mehrere schwedische Fahrzeuge zum Opfer gefallen, wobei auch Menschenverluste zu beklagen waren.

3. Die Erklärung des englischen Botschafters, daß die Engländer keine Minen in neutralen Hoheitsgewässern gelegt hätten, und daß sie bei Auslegen der Minen auf die Handelsflotte Rücksicht genommen hätten, entspricht nicht den Tatsachen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die neuen Getreidepreise.

Durch Berechnung vom 15. Juni hat der Bundesrat die Getreidepreise für die Ernte 1918 festgestellt. Im Vergleich dazu werden die Frühbruschnormen für Weizen, Roggen und Gerste festgestellt.

Daß die Getreidehöchstpreise für das neue Erntejahr erhöht werden mußten, war bei der fortgesetzten Steigerung der Produktionskosten und dem sinkenden Geldwert eine unabweisbare Notwendigkeit, um einen Rückgang des Getreideanbaues zu verhindern, der für Deutschland bei der noch fortbestehenden Sperrung vom Weltmarkt unerträglich wäre. Ein solcher Rückgang des Getreideanbaues wäre aber unvermeidlich, wenn die Höchstpreise die Produktionskosten nicht mehr decken würden, weil alsdann die Landwirtschaft gezwungen wäre zu einer intensiveren Wirtschaft überzugehen. Bei Festsetzung der Höhe der Preissteigerungen wäre andererseits aber auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß durch die Erhöhung der Getreidepreise keine unerträgliche Vertenerung der Lebenshaltung der Bevölkerung eintritt. Eine Erhöhung mußte daher in den Grenzen der unbedingten Notwendigkeit gehalten werden.

Aus diesen Erwägungen kommt die neue Verordnung zu einer Erhöhung von 35 M. für die Lohne Weizen und Roggen und von 30 M. für die Lohne Hafer und Gerste. Sie macht bei Weizen 12 Prozent, bei Roggen 13 Prozent, bei Hafer und Gerste 11 Prozent des bisherigen Preises aus und bleibt danach noch hinter der Steigerung der Produktionskosten des letzten Jahres und der Senkung des Geldwertes zurück, doch ist anzunehmen, daß bei diesen Preisen die Erzeugungskosten noch gedeckt werden.

Die Anpassung nach Preisgebieten für Weizen und Roggen ist beibehalten worden. Durch die Erhöhung des Hafer- und Gerstpreises um nur 30 M. gegenüber einer Erhöhung des Brotgetreidepreises um 35 Mark wird erreicht, daß der Preis für das Brotgetreide auch im niedrigsten Gebiete nicht unter den Preis für das Futtergetreide zu stehen kommt.

Die Erhöhung der Grundpreise für das Brotgetreide bedingt eine Steigerung des Mehlpreises um noch nicht 2 Pfennig für das Pfund Mehl und hält sich auch für Minderbemittelte in erträglichen Grenzen.

Da unsere Vorräte an Brotgetreide nur gerade ausreichen, um die Brotversorgung bis zum Beginn der neuen Ernte aufrecht zu erhalten, sind wir in noch härterer Lage als im Vorjahr darauf angewiesen, das Getreide der neuen Ernte durch Frühbruschnormen so rasch als möglich zu erfassen. Die Frühbruschnormen, die im vorigen Jahre neben anderen Maßnahmen zur Erreichung dieses Zweckes festgesetzt waren, haben sich trotz mehrfacher dagegen erhobener Bedenken in ihrem Erfolge bewährt. Bei der gegenwärtigen Lage unserer Brotgetreide-Versorgung kann auf sie auch in diesem Jahre nicht verzichtet werden, da ohne eine reichliche Vergütung der den Landwirten entfallenden besonderen Unkosten der durch den Frühbrusch verursachten vielfachen Wirtschaftserhöhrnisse auf einen durchschlagenden Erfolg der Frühbruschnormen nicht gerechnet werden kann.

Die Prämie beträgt für die Lohne Roggen, Weizen und Gerste, wenn die Ablieferung erfolgt vor dem 16. Juli 1918 120 M., vor dem 1. August 100 M., vor dem 15. August 80 M., vor dem 1. September 60 M., vor dem 16. September 40 M., vor dem 1. Oktober 20 M. Die Fristen und die Staffelung des Prämienjahres sind sorgfältig nach dem Gesichtspunkt abgemessen, um Rücksicht auf die Kommunalverbände zum rechten Zeitpunkt in den Besitz der für die ungestörte Versorgung nötigen Getreidemengen zu setzen. Was



Die neue Biaveschlacht.

In letzter Zeit war in der Zeitung „Review“ in London ein Artikel erschienen, der das Ziel unserer Offensive im Westen ziemlich klar zur Darstellung brachte. Der Verfasser, ein Mister Harries, erklärte sehr richtig, daß unsere Ziele keine geographischen seien, sondern daß es uns zunächst auf die Vernichtung und Bindung der Reserven anläge. Durch unsere vier großen Offensivstöße, die gewaltige Keile in die Front des Feindes trieben und dadurch Menschen und Material des Feindes aufsaugten, wurde die Frontlinie beträchtlich verlängert und der Feind zum Einsatz seiner Reserven gezwungen. Besonders wirksam erwies und erweist sich auch noch heute in dieser Beziehung der Keil, der zwischen den Armeen Suttier und Boehn

entstand, und in dem General Foch, auf den nächsten Schlag wartend, große Truppenkräfte zusammenhalten muß. Nur ein Teil der Gesamtfront des Feindes, nämlich die italienische Front, genöß noch große Bewegungsfreiheit, jedoch die Entente logar von dem Abtransport fünf italienischer Divisionen auf dem französischen Kriegsschauplatz reden konnte. Durch das österreichische Vorgehen ist nunmehr auch hier eine Fesselung und Bindung der italienischen Kräfte eingetreten. Dies war umso wichtiger, als die Italiener daran dachten, ihre Bewegungsfreiheit logar zu einer eigenen Offensive auszunutzen, wie aus den Kämpfen der letzten Woche, bei denen in vielen Fällen der Italiener der Angreifer war, deutlich hervorging. Der österreichische

Schlag erfolgte in Form lokaler Stöße an großen Frontstellen und mit großer Kraft. Dadurch wurde Italien gezwungen, seine Reserven an seine Ost- und Nordfront zu binden oder heranzubringen. In Abwehrung war nicht zu denken gewesen, und auf Gegenstöße war man natürlich vorbereitet. Wenn aber der Italiener die Standschichtigkeit seiner Truppen rühmt, so ist damit höchst die Tatsache von 30 000 Gefangenen, eine in der Abwehr sehr große Zahl, im Einklang zu bringen. Der österreichische Erfolg der Bindung der Italiener an ihrer Front und ihre Unterordnung unter den Willen des Gegners ist also erreicht.

die hohen Anfangssätze der Prämien betrifft, so kommen sie nur für Frühgerste, Wintergerste und den frühesten Winterroggen in Betracht. Die Festsetzung von Frühbruschnormen für Hafer erfolgt durch später ergehende besondere Verordnung. Der Aufwand der Frühbruschnormen wird für das von der Reichsgetreidekasse bewirtschaftete Getreide nach denselben Grundätzen wie in vorigen Jahren auf die Reichskasse übernommen.

Die erschwerten Produktionsbedingungen haben auch in allen anderen Kulturländern eine wesentliche Steigerung der Getreidepreise verursacht. Insbesondere ergibt sich ein Vergleich der deutschen Getreidepreise mit den ausländischen, daß die deutschen Getreidepreise während des Krieges die geringste Steigerung aufweisen und sich weit unter dem Durchschnitt der Preise in anderen Kulturländern halten.

Provinzialnachrichten.

E. Fördon, 18. Juni. In der Stadtverordnetenversammlung erbat der Bürgermeister Dr. Kiedenberg den Jahresbericht. Danach schließt das Jahr 1917 mit einem Reibüberschuss von 1486 Mark ab. Die ordentliche Einnahmen blieben zwar, mit Ausnahme der Einkommensteuern die ein Mehr von 1000 Mark ergab hinter dem Voranschlag zurück; of brachte die Luftverkehrssteuer fast 100 nur 15 Mark. Aber die größeren Mehrausgaben der Kriegszeit konnten aus den Überschüssen aus den Schätzungen und der Verjorgung des Bezirks Fördon mit Kohlen, Fleisch, Kartoffeln und sonstigen Lebensmitteln welche die städtische Verwaltung übernommen gebedet worden. Die Gesamteinnahme der Kämmereikasse betrug 43123 Mark, d. i. 7623 mehr als veranschlagt. Für Begehungen, Schreibmaterial usw. infolge der Louerung wurden 3000 Mark mehr ausgegeben, für Krankenpflege und Unterstützungen 1400 Mark mehr.

S. Bromberg, 18. Juni. (Das 50jährige Berufsjubiläum) feierte am 1. d. Mts. in noch bemerkenswerter Rüstigkeit der Schriftföher Herr Gustav Vanslegau, der, 1854 in Thorne Kreis geblirt, 1888 in die C. Dombrowskische Buchdruckerei in Thorne als Lehrling eintrat, dann in das Bromberger Zweiggeschäft der Buchdruckerei übertriedete und nach einiger Zeit in die A. Dittmannsche Buchdruckerei übertrat, der er von 1879 bis jetzt ununterbrochen gedient hat. Manderlei Ehrungen wurden dem Jubilar aus diesem Anlaß zuteil. Die Chefs der Firma überreichten eine Jubiläumsspende, die Bromberger Kollegen des Jubilars, die einen Ausflug nach den Schölen veranstalteten, eine Briefstafel mit Inhalt. Auch die Thorne Buchdruckerei hatte an dem Jubiläum ihres einstigen Lehrlings Anteil genommen und zu dem Tage mit Glückwunschkarten einen Pokal mit Widmung übersandt. Möge dem Jubilar beschieden sein, noch eine Reihe von Jahren in gleicher Rüstigkeit und Arbeitsfreudigkeit wie bisher seinen schönen Beruf als Diener der Kunst Gutenbergs auszuüben!

b. Bromberg, 18. Juni. (Grüßwiedungen. — Kaiser Kontrollbeamter.) Größere Grüßwiedungen gelangten wieder vor der hiesigen Strafammer zur Verhandlung. Die unverschämte Elisabeth Haase aus Breslau und der Kaufmann Hermann Gompertz aus Hannover waren wegen Vergehens gegen die Gesekensordnung und Überbreitung der Höchstpreise angeklagt. Sie hatten in den Jahren 1916 und 1917 aus dem Kreise

Jahn beschlagnahmte Getreide aufgelauft und ausgeführt, wobei die Haase noch die Höchstpreise überschritten hatte. Das Urteil lautete gegen die Haase auf achttausend Mark gegen Gompertz auf 200 Mark Geldstrafe. — Der Kaufmann Kuboff Kröblich wurde wegen Betruges und Diebstahls zu fünfzehn Monaten Zuchthaus verurteilt. Er hatte sich als Kontrollbeamter hier eingestellt und zu einer angehöhen Dienststelle von seiner Wirtin eine wertvolle Reisetasche gestohlen, die er nicht zurückgab. Ferner hatte er noch verläßt, von der Frau 80 Mark zum angehöhen Einkauf von Speck und Butter zu erschwindeln.

Josen, 17. Juni. (Kouersbrunn.) Im Dorf Kademo bei Smit fielen sechs Schötte einem Brande zum Opfer. Die Ursache ist auf Zigaretten rauchende Jungen zurückzuführen; das Vieh konnte gerettet werden.

Die Zeitungsbekellung

Für das nächste Vierteljahr wird wieder von den Orts- und Landdrückern entgegengenommen. Die auswärtigen Bezöher unserer Zeitung „Die Presse“ bitten wir, die Neubekellung für das nächste Vierteljahr so frühzeitig wie möglich anzugeben. Später kann durch die starke Inanspruchnahme der Postämter eine solche Bekellung leicht verzögert, aber gar übersehen werden, woraus sich dann Unregelmäßigkeiten in der Zustellung ergeben können.

Localnachrichten.

Thorn, 19 Juni 1918.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Amtsrichter, Rittmeister d. R. Kurt Stöcking aus Polen (Dag. 18); Leutnant d. L. Paul Lwardowski aus Bromberg; Wizefeldwebel Franz Wagner aus Dischau; Musikföher Paul Wodkoff aus Danzig; Neufahrwasser (Inf. 21); Schriftföher, Kanonier Eugen May aus Graudenz; Robert Herrmann aus Mischlewieh, Kreis Briesen; Johann Olszewski aus Thorne-Moder; Albert Thiemann aus Neubrug, Landkreis Thorne; Franz Jemlewski aus Cullmee, Landkreis Thorne; Fahnenjunker, Unteroffizier Walter Klein (Inf. Regt. 21) aus Thorne; Musikföher Gustav Bergmann (Inf.-Regt. 89) aus Neuschlan, Landkreis Thorne; Kanonier Friedrich Demstle aus Rudau, Landkreis Thorne.

(Das Eiserne Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz weiter Klasse wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Walter Fiedler aus Cullm; Landwehrmann Otto Klopstein (Inf. Regt. 21) aus Otkau.

Das Ritterkreuz vom königl. Hausorden von Hohenzollern mit Schwertern ist dem cand. phil. Leutnant d. R. Bernhard von Jaleski verliehen worden.

(Personalien.) Der Katasterkontrollföher, Steuerinspektör Griminski in Marienwerder ist zum 1. Juli d. Js. nach Breglau im Regierungsbezirk Posen abberufen und mit der Verwaltung des Katasteramtes dafelbst beauftragt worden.

(Kreistagsprüfung.) Göttern fand am Kgl. Gymnasium und Realgymnasium unter Vorsitz des Direktors als Beisitzer der Kgl. Kommissars die Kreistagsprüfung statt. Alle zehn Abiturienten bestanden, nämlich die Gymnasialprimaner Alfred Föcher, Friedrich Hofes, Erwin Ebert, Rudolf Sorge, Gerhard Leup, Hans Boebel und Hermann Böhmgenuth und die Realgymnasialprimaner Sigismund Kallmoss, Willi Kroll und Walter Kobbel.

(Gouberber, hiesiger Janderberber) Als vor einigen Monaten die Eisenbahnpreise für Schnellzüge am das Doppelte erhöht wurden, da harte alles Jeter und Korbis; was fürchtet eine Entlastung dieser Jüge und Abwanderung der Reisenden (mit Ausnahme der Kriegsgemundten) in die Personenzüge. Anfangs schien es, als wenn die Beschlüßungen Tat werden sollten. Die Schnellzüge waren schmäler als sonst besetzt. Die D-Züge sind jetzt noch überfüllter, als sie vor Einführung der hohen Fahrpreise waren, und zwar nicht bloß die dritte Klasse, sondern auch die zweite und erste Wagenklasse. Das Reichsbüreau hat sich damit abgefunden und gleichzeitig die Einbedung gemacht, daß das Reisen im D-Zug zum guten Ton gehört. So schnell ändern sich die Anforderungen. Die Schnellzüge kanten doppelt so lang sein und wären doch voll besetzt. Wer beispielsweise von Thorne nach Berlin reist, hat Glück, wenn er überhaupt einen Sitz bekommt. — Nachdem nunmehr die Verbedung der Schnellzugpreise eine Einschränkung des Reisenerbes nicht gebracht hat, sollte man sich an juchändiger Stelle endlich einmal schlüssig werden, ob es noch Zweck hat, diese ungeheure Belastung des deutschen Volkes beizubehalten. Über sollte man es von vorherein weniger auf die Entlastung der D-Züge als auf eine gute Einnahmemeile abgesehen haben?

(Ein Symphoniekonzert) zum besten der Musikabteilungen Thorne Truppen veranstaltet am nächsten Montag das Gouvernement Thorne. Das Konzert verdient die besondere Beachtung der Musikfreunde sowohl wegen des Überreichthums des Programms, wie er kaum je geboten worden, als auch wegen der erneuten Aufföhrung der „Fatale“, die Gemeintät werden mühte, wie auf literarischem Gebiet Schillers „Glode“. Daß diese Wertschätzung des herrlichen Louwertes von anderen Seiten geteilt wird, zeigt die Tatsache, daß am 3. Juli in Mainz eine Dealaufföhrung der „Fatale“ (ländlichen Symphonie) stattfand, wie es sein sollte, in der freien Natur und unter Mitwirkung großer Kräfte, hier familiärer Kapellen des 18. Armeekorps. Auch infolgeder empfehlen wir das Konzert noch besonderer Beachtung als des Ertrag den Musikern zugute kommen soll, die dieses sowohl für andere getan und gearbeitet haben.

(Thorne Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Donnerstag gelangt die Operette „Der Vogelknecht“ zur zweiten Wiederholung, während am Freitag „Das Schwarmwaidmädchen“ in Szene geht. Sonntag den 23. nachmittags 3 Uhr, Kriegsarbeiterkonzert, Näheres siehe Inserat.

(Bilitoriapark.) Am Sonnabend Abend findet ein einmaliges Schöpiel der Varietögesellschaft Boehm statt, dessen Programm im Anzeigen teil veröffentlicht wird.

(Der Faltzeibericht) verzeichnet heute keinen Treibanten.

Aus dem Bundesbezirk Thorne, 19. Juni. (Ein Einbruchdiebstahl) ist in vergangener Nacht im Pferdefall des Majors Wolfserbe verübt. Die Diebe entführten zwei schwere Arbeitspferde (Fuchswallach) nebst vollständigen Geschirren und einem Kastenwagen. Das eine Pferd, 14 Zoll, ist ohne Abzeichen, mit heller Mähne und Schwanz, das andere 5 Zoll, ohne Abzeichen.



In der Nacht zum 11. d. Mts. fand unser heißgeliebter, sonniger, ältester Sohn, guter Bruder, Nefte und Vetter, der

Fahnenjunker, Unteroffizier im Inf.-Regt. 21

Walter Klein

im blühenden Alter von 18 Jahren den Heldentod.
Thorn, Brombergerstr. 74.

Im tiefsten Schmerz:
Familie Klein.



Gestern erhielten wir ganz unerwartet die Nachricht, daß am 9. d. Mts. unser lieber, ältester Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Kanonier in einem Feldart.-Regt.

Friedrich Demske

im Alter von 27 Jahren, 8 Monaten den Heldentod für's Vaterland erlitten hat.

Dieses zeigen tiefbetrubt an
Kudat den 19. Juni 1918

die trauernden Eltern und Geschwister.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Wilhelm Wiese

im 48. Lebensjahre.

Thorn den 18. Juni 1918.

In tiefster Trauer:

Lisbeth Wiese, geb. Pohl,
nebst Kindern **Willy und Max.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 22. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Arbeiterstraße 13, aus statt.

Nach längerem Leiden, aber doch unerwartet plötzlich, wurde, uns am 18. d. Mts. unser sehr verehrter Chef,
Herr Kaufmann

Wilhelm Wiese

(Inhaber der Firma A. E. Pohl, hier),

durch den Tod entzissen.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen allezeit wohlwollenden und gerechten Prinzipal.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Thorn den 18. Juni 1918.

Kantor- und Fabrikpersonal der Firma
A. E. Pohl.

Gold-Ankaufswoche

vom 16. bis 23. Juni.

Liefert allen Gold- und Juwelenschmuck ab!

Der volle Goldwert wird gezahlt. Je mehr Gold der Reichsbank zur Verfügung steht, um so billiger die Lebensmittel. Jeder Abgeber von Goldschmuck und Goldmünzen im Werte von wenigstens 10 Mk. nimmt teil an der

Verlosung der gestifteten Prämien.

Auch Silber aller Art wird von den Goldankaufsstellen angekauft das Gramm mit 13 Pfg. Ablieferung täglich von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr in der

Goldankaufsstelle Thorn, Seglerstr. 1.

Die Annahmestelle Baderstr. 24,

(Haus Schöndel & Sandelowsky),

ist nach wie vor an den Wochentagen Donnerstag, Freitag und Sonnabend nachmittags 2-5 Uhr geöffnet und wird dem Publikum dringend zur Ablieferung von

Frauenhaar, Papier, Weinflaschen, Metallen, Lumpen, Knochen u.

empfohlen.

Zahlung für abgel. Sachen erfolgt zu den bekannten festgesetzten Preisen.

Die Sammelstelle für die Kriegswohlfahrtspflege, Thorn.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. B.

Der Jahresbeitrag wurde in der Jahresversammlung am 14. Juni auf 6 Mark erhöht.

Wir bitten den Jahresbeitrag rechtzeitig an Herrn Kaufmann Kirmas, Baderstr. 17, zu zahlen.

Hypothekengelder, größere und kleinere, erst- und zweifelhig, werden gesucht, ebenso sind Gelder auf Grundgrundstücken zu vergeben.

Mehrere Haus- und Geschäftsgrundstücke stehen zum Verkauf.

Mehreres ist in der Geschäftsstelle, Baderstraße 26, zu erfahren, welche täglich von 11-12 und 4-7 Uhr geöffnet ist. Fernsprecher 327.

Sonntag den 23. Juni,

mittags 2 Uhr:

J.-F. - □ u. Aufn. in I.

Rechtzeitige Anmeldungen wie bisher.

Stadt Theater

Donnerstag den 20. Juni, 7 1/2 Uhr:

Der Vogelhändler.

Freitag den 21. Juni, 7 1/2 Uhr:

Das Schwarzwaldmädchen.

Sonntag, 23. Juni, nachm. 3 Uhr:

Kriegsarbeiter-Vorstellung:

Wie einst im Mai.

Kleinkunstbühne

„Dreimäderlhaus“

Coppernitsstr. 26, Telefon 526.

Bornehmste

Bühnenausstattung,

elegante Aufmachung.

Zeremonie der vornehmen Welt.

Täglich das ganz exquisite

Künstlerprogramm.

Hedwig Mora,

der weibliche Heidenbariton.

Elfriede Schall,

die beliebte Opernsängerin.

Doramin Margitta v. Bernitzky,

Opernsängerin.

Bruno Forbe,

der elegante Humorist und die

übrigen hier schon bekannten

Amphibien.

Anfang 7 Uhr.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Von den uns gehörenden am Finsternen

Lot ausgelassenen

Weiden- u. Weidenstöcken,

welche im Interesse der Heeresverwaltung

dem Kriegsamministration, beschlagnahmt

sind, werden andauernd diese

bestehen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß

wir jeden einzelnen Fall, der uns zur

Kenntnis gelangt, unmissverständlich zur

gerichtlichen Verfolgung verfolgen werden.

Oswald Stöwer & Co.,

Fabrikantenfabrik und Weiden-

Großhandlung.

Junges, beh. Mädchen

wünscht sich ohne gegenwärtige Vergütung

ab. h. kleinen Taschengeld auf einem Gute

bei Thorn i. d. Witschaft veranlassigen.

Gell. Angebote unter P. 1815 an

die Geschäftsstelle der „Presse“.

Heute, Mittwoch:

Lebtes Auftreten auf dem Turmseil über die Weichsel

von

Camilio Mayer

Aufstieg: 8⁰⁰ Uhr. — Preis: 50 Pfg.

Hochachtungsvoll

Sergeant Camilio Mayer.

Theater-Variété

im Vittoria-Park.

Sonnabend den 22. Juni, abends 8 Uhr:

Einmaliges

Gastspiel der Ostdeutschen Gastspieltournee

Direktor: H. O. Boehm,

Kapellmeister: K. Frank, Regisseur: Franz Marx.

Auftreten hervorragender Variétékünstler!

Karl und Loretta

Gesangs-Verwandlungsbüchse.

Franz Marx

der famose Humorist.

Bogade Comp

in ihrem Exzentric-Netz:

Die Unzerbrechlichen

Einzig existierender Akt dieser Art.

3 Personen! — 2 Stunden!

Fina Elmore

Charakter-Tänze.

Martini Szeny

Der berühmteste, unerreichte

Entsefflungsakt

bildet überall das Stadtgespräch.

Karl und Fredi

Flachturnkünstler.

Beginn der Vorstellung 7 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 1/2 Uhr.

Die Vorstellung findet auf der Gartenbühne, bei ungestörter

Witterung im Saal statt! Preise der Plätze: Speer-

platz 2.50 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1.50 Mk., 3. Platz

1 Mk., Militär 60 Pfg.

Im Vorverkauf sind alle Plätze 25 Pfg. billiger.

Vorverkauf bei Walter Lambeck, Buchhandlung.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 20. Juni:

Großes Promenadenkonzert,

ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Balks. Inf.-Regts. Nr. 61,

Leitung: Obermusikmeister Edmund Henning.

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg.

Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

6000 Mark,

ausgeteilt, zu vergeben.

Anfragen unter U. 1770 an die Ge-

schäftsstelle der „Presse“.

Hotel-Benflonat.

Gut möbliertes Zimmer auf Lage und

Monate empfiehlt mit auch ohne Pension.

Gerechtheitsstraße 8/10.

1500 Mk. Belohnung!

In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts.

sind wir ein

Fuchswallach

5jährig, 5 Zoll, mit Stern, und ein

Schweißfuchswallach,

4 1/2jährig, 4 1/2 Zoll, mit Blasse, aus

dem Stalle

gestohlen worden.

Zusätzlich haben die Diebe zwei

schwarze

Arbeitsgeschirre, Hals-

toppel, Leine u. einen

kleinen Kastenwagen,

2 1/2 Zoll mitgenommen.

Wer mir zu meinem Eigentum ver-

hilft, erhält obige Belohnung.

Majorat Wolfserbe Kreis Thorn,

von Wolf.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Wellenstr. 101, str. 1.

Aufrichtiger Wunsch!

3 Fremden, gute Erscheinung,

keine bösen Charaktere, möchten sich mit

passenden, gemüthlichen und lebenslustigen

Herren gleich verheiraten. Nur solche

Schreiben, die wahrhaft ernst gemeint sind,

und für die völlige Verschwiegenheit, werden

erbeten. Kinder kein Hindernis, weil alle

8 Kinder sind. Zuschriften sind zu richt.

u. S. 1815 an die Gesch. d. „Presse“.

Feuerwerter

Bitte ich bei

ihre Adresse unter T. 1810 an die Ge-

schäftsstelle der „Presse“.

Gefunden

am 18. Juni ein Beutemantel mit

Jahres. Abgehoben gegen Erstattung der

Kosten. Buchstraße 14, 1.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Juni	23	24	25	26	27	28	29
Juli	30	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	1	2	3
August	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24

Stierg-zweites Blatt.

Mein Klavierstimmer

kommt in nächster Zeit nach dort.

Gest. Bestellungen bitte umgehend

in der Geschäftsstelle der „Presse“

niederzulegen.

Bianoforte-Großhandlung

Berthold Neumann,

Posen.

Mandolinen- und Violinunterricht

für junge Damen und Herren.

Wilhelmstraße 11, 1. links.

Hochbantechner

(3. Kl. als Soldat a. Urlaub) f. Nebenb.

Angebote unter G. 1807 an die

Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche für meinen 17 jähr. Sohn eine

Lehrstelle als Gärtner.

Angebote unter D. 1729 an die Ge-

schäftsstelle der „Presse“.

Strickerfrau mit guter Handschrift sucht

Beschäftigung außer dem Hause.

Angebote unter O. 1814 an die Ge-

schäftsstelle der „Presse“.

Eine Dame sucht Stellung

von sofort in einem freundlichen Hause,

aus wo sie sich im Geschäft betätigt, kann

Angebote unter T. 1794 an die Ge-

schäftsstelle der „Presse“.

Stiefenabfälle

zu kaufen gesucht.

Angebote unter M. 1712 an die Ge-

schäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.
162. Sitzung vom 18. Juni.

Der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Stadtfreies Dortmund wird in zweiter und dritter Beratung ohne Erörterung angenommen. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Erhöhung der Eisenbahnkosten bei Dienstreisen der Staatsbeamten.

Abg. Dr. Wolff-Gorki (L.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Die Staatshaushaltskommission beantragt, die Tagegelde der Staatsbeamten bei Dienstreisen für die Dauer der Gewährung von Kriegsteuerungszulagen an die Beamten angemessen, und zwar gestaffelt nach den Rangklassen bis zu 75 Prozent zu erhöhen.

Finanzminister Hertz: Die Staatsregierung nimmt dem Antrag der Kommission zu. Graf v. d. Groeben (L.) beantragt, den Antrag der Kommission in folgender Fassung anzunehmen:

Die Staatsregierung zu ersuchen, die Tagegelde der Staatsbeamten bei Dienstreisen für die Dauer der Gewährung von Kriegsteuerungszulagen an die Beamten angemessen zu erhöhen, und zwar bis zu 75 Prozent im umgekehrten Verhältnis zu der jeweiligen Höhe der Tagegelde.

Der Antrag wird angenommen. Damit ist der Antrag der Kommission erledigt. Der Gesetzentwurf wird in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrags der verstärkten Staatshaushaltskommission auf Annahme des Entwurfs eines Abänderungsgesetzes zu dem Gesetz betr. die Errichtung einer Zentralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits vom 31. Juli 1895.

Nach dem Entwurf soll das Grundkapital der Zentralgenossenschaftskasse um 75 Millionen M. auf 125 Millionen erhöht werden.

Finanzminister Hertz: Die Regierung begrüßt es, daß die Kommission einen fertigen Gesetzentwurf vorgelegt hat. Ich bin im wesentlichen mit dem Entwurf einverstanden, halte aber eine Erhöhung des Grundkapitals der Zentralgenossenschaftskasse um 50 Millionen für ausreichend.

Angenommen wird der Antrag Lüdtke (H.), wonach das Grundkapital um 50 Millionen erhöht wird.

Mit dieser Änderung wird der Gesetzentwurf angenommen.

Sieauf wird die Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern

fortgesetzt in Verbindung mit der Beratung des Antrags Fuhzmann u. Gen. auf Sicherstellung des Rechts der Staatsbeamten zur politischen Betätigung.

Die Kommission beantragt, den Antrag Fuhzmann in folgender Form anzunehmen: Die Staatsregierung zu ersuchen, eine Verfügung zu erlassen, durch die das den Staatsbeamten zustehende Recht der politischen Betätigung hergestellt, jedoch unterlagert wird, innerhalb der Diensträume oder auf dienstlichem Wege oder sonst durch Ausübung der Dienstgewalt zur Betätigung für politische Vereinigungen der Parteien aufzufordern.

Abg. Ling (Zr.) bedauerte, daß bei der Besprechung wieder von nationalen Parteien geredet worden sei und damit eine Unterbindung gemacht worden wäre, die an hinter uns liegende Zeiten gemache. Die Aufassung des Ministers über die politische Betätigung der Beamten sei korrekt.

Abg. Braun (Soz.) bemängelte die Zensurvorschriften. Man verlange sogar von der sozialdemokratischen Presse, daß sie ihre Tendenz ändere. Die Beamten müßten sich politisch betätigen können ohne Unterlagert der Partei.

Minister des Innern Dr. Drews erwiderte, daß die Beschwerden über die Zensur vor den Reichstag gehörten. Beim Vereins- und Versammlungsrecht sollten kleinliche Streitigkeiten während des Krieges vermieden werden. Vereine, die auf dem Boden des Vaterlandes ständen, würden keine Schwierigkeiten gemacht. Von dem Berliner Bund der Kriegsbefähigten habe er den Eindruck, daß der Bund sozialdemokratisch parteipolitisch beeinflusst sei. Die Kriegervereine dagegen hätten den Beschluß völliger parteipolitischer Neutralität gefaßt.

Präsident Dr. Graf von Schwerin-Admütz wies an der Hand des Stenogramms die Äußerung des Abg. Braun zurück, es habe ein Spieß, der unter den Mitgliedern des Hauses oder der Regierung zu finden sei, aus den Ausschusshandlungen über den Streit nach außen berichtet. Diese Äußerung sei unangehörig. (Beifall.)

Abg. Lüdtke (freil.) forderte für die Landtage Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung. Entschädigungen über das Ausgehen von Städten aus dem Landkreise müssen nach Zweckmäßigkeitsgründen gefällt werden. Die Vaterlandspartei sei gegründet worden aus Mißmut über die Verzichtensschließung des Reichstages. Die politische Betätigung der Beamten müsse allein von ihrem Laft abhängen. Der Regierung gebühre Dank, daß sie sich beim letzten Streit nicht habe von den Streikenden bewegen lassen. Durch Arbeitsniederlegungen dürfe uns der Sieg nicht gefährdet werden. (Beifall rechts.)

Abg. Cassel (Fortf.) gab der Erwartung Ausdruck, daß man in Zukunft keinem Beamten einen Vorwurf aus nichtkonformativer politischer Betätigung machen werde. Weiter billigte Redner die Maßnahmen auf Stärkung des Deutschtums im Osten.

Minister Dr. Drews gab seinem Bedauern Ausdruck, daß sich die Hoffnungen auf einen ruhigen Verlauf der Kosciustofeieren nicht erfüllt hätten. Genehmigung würden solche Feiern nicht mehr finden. Die Polen hätten das den Elementen zuschreiben, die viele Feiern mißbraucht haben. — Mittwoch: Fortsetzung der Beratung.

Politische Tageschau.

Die gekürzte Wiener Brottration.

In Wien wurde eine Verordnung erlassen, durch die die Brottration auf die Hälfte gekürzt wird. Als Ursache werden augenblickliche Hindernisse in der Zufuhr des ausländischen Getreides angegeben. Auch wird versichert, daß die Kürzung vorübergehend sei. Die Brottration beträgt nunmehr pro Kopf und Woche 630 Gramm. — Einer Abordnung von Sozialdemokraten, die wegen der Verkürzung der Brottration vorstellig wurde, erklärte Ministerpräsident v. Seidler u. a., der Minister Paul habe sich bereits nach Berlin begeben, um dort die Lieferung von Brotgetreide zu erwirken. — In der Wiener „Arbeiterzeitung“ fordert der Parteivorstand die gesamte Arbeiterschaft auf, sich infolge der Verkürzung der Brottration entstandenen Unzufriedenheit nicht zu Ausschreitungen auf der Straße hinreißen zu lassen, vielmehr die Beschlüsse des Wiener Arbeiterrates abzuwarten.

W. L. B. bemerkt zu der Erklärung des Ministerpräsidenten: Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist die Abgabe von Brotgetreide aus deutschen Beständen aus geschlossen.

Deutschfeindliche Treibereien.

Die Genfer „Suisse“ hatte in der letzten Woche berichtet, es solle in der Schweiz eine Bittschrift verbreitet werden, wonach der Bundesrat durch Sammlung von Unterschriften erlucht werden solle, den deutschen Gesandten und den deutschen Militärattachés unverzüglich abzuweisen. Der Bundesrat hat die Verbreitung der Bittschrift verboten und die Zeitung „Suisse“ verwahrt. Bisher sind den Bundesbehörden keine Exemplare der Bittschrift zur Kenntnis gekommen. Hinter der Bittschrift steht der Genfer Advokat Charles Buille, der sich im Februar 1918 wegen Beschimpfungen des Deutschen Kaisers und der deutschen Armee, begangen durch Ausstellung der Bilder des holländischen Malers Raemakers, vor dem Bundesstrafgericht zu verantworten hatte, wobei er während der Gerichtsverhandlung neue Beleidigungen gegen das deutsche Staatsoberhaupt verübte. Das Bundesgericht hat damals Buille einen Verweis erteilt.

Holland rüstet sich für die Friedensverhandlungen.

Die holländische Regierung hat das Hotel „des Indes“ in Haag angekauft. Zuerst wurde angenommen, daß eines der vielen durch den Krieg notwendig gewordenen neuen Regierungsämter in diesem Hotel errichtet werden solle. Jetzt stellt sich heraus, daß die Regierung das Hotel als solches weiterzuführen gedenkt. Als Grund verlautet, daß bei einer eventuellen Friedenskonferenz in Haag die holländische Regierung in der Lage sein will, die fremden Diplomaten gut unterzubringen.

Mit der „Friedensoffensive der Anderen“

beschäftigt sich ein Gewährsmann der „Tägl. Adsch.“ und sagt: England habe im jetzigen Augenblick gar kein Interesse an Verhandlungen mit ernsthaftem Hintergrund. Seine Lage verbiete ihm dies. Erst müsse sie sich verändern, zum Vorteil natürlich. Dagegen könnte das Kabinett Lloyd George wohl eine diplomatische Scheinaktion mit Rücksicht auf die innere Politik brauchen. Im übrigen hätten jetzt auch einige Zeit Washington und Paris das Wort, das erstere als Reservoir der neuen Kräfte, das letztere als der augenblicklich am stärksten in Mitleidenschaft gezogene Faktor.

Laut „Progrès de Lyon“ hat der französische Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten einstimmig die Notwendigkeit erkannt, daß die Regierung in kürzester Frist vor der Kammer die allgemeinen politischen Richtlinien, die sie zu befolgen gedenkt, darlege. Franklin Bouillon wurde beauftragt, sich darüber mit Pichon ins Benehmen zu setzen. „Humanite“ erwartet eine eingehende Kammerdebatte.

Auf dem Kongreß der englischen Arbeiterpartei, der vom 26. bis 28. Juni in London stattfand, werden die französischen Sozialisten durch Thomas, Renaudel und Lonquet, die belgischen durch Vandervelde und Camille Huysmans vertreten sein, die schwedischen durch Branting, und von holländischer Seite wird Troelstra erwartet. Die von englischer Seite betriebene Agitation gegen die Reise Troelstras nach England, nehme, wie der „Woll. Ztg.“ berichtet wird, dauernd zu.

Das schwedische Handelsabkommen.

Eine amtliche englische Mitteilung bestätigt, daß das zwischen den Verbündeten und der schwedischen Regierung abgeschlossene Handelsabkommen von dieser genehmigt worden ist. Nach diesem Abkommen erhalten die Verbündeten das Recht zur Benutzung der schwedischen Schifffahrt im Gesamtumfang von 400 000 Tonnen Tonnengewicht. Weiter wird die Erteilung von Krediten in Schweden zugunsten der Alliierten und die Ausfuhr schwedischer Eisenerze nach den kriegsführenden Ländern geregelt und ebenso die Einfuhr von schwedischem Zellstoff für die englische Papierindustrie. Die Alliierten verpflichten sich, die Einfuhr gewisser Lebensmittel und anderer Waren, die der schwedische Handel und die In-

dustrie brauchen, zu erleichtern. Es sollen von Schweden Bürgschaften gegen die Wiederausfuhr von diesen Artikeln gegeben werden. (Ob die Schweden die zugesicherten Waren auch erhalten? Schriftst.)

Das rumänische Parlament

wurde am Montag in Jassy mit einer Thronrede des Königs eröffnet. Als der König, der bei seinem Erscheinen von den Volksvertretern lebhaft begrüßt wurde, beim Verlesen der Thronrede sagte, daß die Verlängerung des Widerstandes die vollkommene Erschöpfung der Kräfte des Landes herbeigeführt hätte, und daß Rumänien den Frieden abgeschlossen habe, der sich ihm als eine Lebensbedingung aufdrängte, brachen die Kammern in einen mehrere Minuten währenden Beifallsturm aus. Mit gleichen stürmischen und langanhaltenden Kundgebungen wurde die Stelle aufgenommen, in der von der Angliederung Bessarabiens an das Mutterland die Rede ist, und auch die Worte von der Wiederaufnahme der früheren Freundschaft zu den Mächten, mit denen der Friede geschlossen wurde, fanden den richtigen Beifall.

Fairbanks †.

Wie verschiedene Blätter berichtet wird, ist der frühere Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Fairbanks, im Alter von 68 Jahren gestorben. Er gehörte dem konservativen Flügel der republikanischen Partei an. Sein Ehrgeiz, nach dem Ablauf der Roosevelt'schen Amtsperiode für die Präsidentschaft nominiert zu werden, wurde von Roosevelt zunichte gemacht, der Laft vorzog.

Die aggressivsten Völker.

Der amerikanische Nationalökonom Professor Pomeroy hat kürzlich unter dem Titel „Amerika unter den Nationen“ ein Buch erscheinen lassen, in dem er nachweist, daß die Vereinigten Staaten von jeher eines der aggressivsten Völker gewesen sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni 1918.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Ordens Pour le Mérite an den württembergischen Hauptmann Köhl und die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens an den früheren Direktor des Auswärtigen Amtes, Wirklichen Geheimes Rat Dr. von Koerner.

Der „Reichsanzeiger“ gibt die preussische Ausfuhrbeschränkung zur Verordnung über die Heupreise bekannt und bringt Bestimmungen über die Getreidepreise, Frühbruschrämien und über die Abänderung der Verordnung über Pferdefleisch.

Das „Reichsgeheblat“ Nr. 78 enthält eine Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Pferdefleisch vom 14. Juni. — Nr. 79 enthält eine Bekanntmachung über die Anwendung der Verordnung, betr. Verträge mit feindlichen Staatsangehörigen, auf Stam, vom 14. Juni; eine Verordnung über die Preise für Getreide, Buchweizen und Hirse, vom 15. Juni und eine Verordnung über Frühbruschrämien, vom 15. Juni 1918.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 20. Juni. 1917 Annahme des Frauenwahlrechts durch das englische Unterhaus. 1916 Eroberung des Brückenkopfes von Tizras in Albanien. 1915 Erfüllung von Kawarada. 1914 Stapellauf des deutschen Riesendampfers „Bismarck“ zu Hamburg. 1906 † Lukas Engeb, hervorragender ungarischer Schriftsteller. 1849 † Franz von Schöthan, bekannter Lustspiel-dichter. 1800 † W. Kästner, hervorragender deutscher Mathematiker und Epigrammdichter. 1882 Stiftung der Universität Halle. 1650 Zustandekommen des Rünzberger Exekutionsregesses. 1647 † Kurfürst Johann Georg III. von Sachsen.

Thorn, 19. Juni 1918.

Personalveränderungen in der Armee. Befördert: Oberleutnant v. R. Zoch des Garde-Fußart.-Regts. (Thorn) zum Hauptmann; Unteroffiziere Klein (Hirschberg) im Inf.-Regt. 21, jetzt beim Er.-Batt. des Regts., Duz-Schreiber im Inf.-Regt. 176, jetzt beim Er.-Batt. des Regts., zu Jäntrich; die Leutnants E. A. des Inf.-Regts. 21 Lehmann (Schneidemühl) und Wachenitz des Inf.-Regts. 176 (Ebersfeld) zu Oberleutnants; Bizefeldwebel Thümmeler (Bitzersfeld) im Inf.-Regt. 11 zum Leutnant d. R.

Offizierleibkardie. Die Kleiderkarten der Offiziere und der anderen Heeresangehörigen, die sich selbst mit Bekleidung versehen, haben für den Kauf von Web-, Wirk- und Strickwaren aus dem Handel keine Gültigkeit. Gewerbebetreibende sind hiernach nicht berechtigt, Kleiderartenabschnitte entgegenzunehmen, um z. B. Kopfschüler, Taschentücher, Handtücher, Strümpfe, Hemden und Unterhosen daraus zu verabsorgen. Nur Tuchwaren (einschl. Feldmäntel) und Schuhzeug können Offiziere und sonstige Inhaber von Kleiderarten bei Schneidern, Mäntelmachern und Schuhmachern bestellen. Diese fordern die Tuchlagen und das Schuhwerk aufgrund der ihnen von den Bestellen-

einzuübenden Kleiderartenabschnitte bei dem für ihren Wohnort zuständigen Bekleidungsamt an, entweder in fertigen Stücken oder, was die Regel bilden wird, in Stoffen oder Zuschnitten, um fertige Stücke abzuändern oder aus den Stoffen usw. Stücke nach Maß zu fertigen. Die Lieferung von Schuhwaren an Heeresangehörige, die keine Kleiderkarte besitzen und bürgerliche Kleidung tragen müssen, darf nur aufgrund eines Schuhbedarfsscheines erfolgen, über dessen Erteilung demnächst besondere Bestimmungen durch die Reichsstelle für Schuhversorgung ergehen.

(Schließung der Thorneer polnischen Privatschule.) Seit längerer Zeit unterhielten hier einige polnische Damen ohne behördliche Genehmigung eine Privatschule, in der schulpflichtigen Kindern polnischer Sprache und Lesenunterricht erteilt wurde. Der Herr Regierungspräsident hat jetzt ihre Schließung angeordnet und für jeden Fall der Fortsetzung des Unterrichts eine Geldstrafe von 100 Mark im Nichterfüllungsfall eine Haftstrafe von 5 Tagen angedroht.

(Gefunden) wurde ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt, Taschenuhr, ein Litzschlüssel.

Wie ein polnischer Schlachziz reiste.

Ladeusz Bulgaria, ein Großneffe des bekannten Fürsten Karl Radziwill und wie dieser einem titanischen Adelsgeschlecht entstammend, hat im Jahre 1846 in Petersburg einige Bündchen Memoiren erscheinen lassen, die in doppelter Hinsicht interessant sind. Einmal geben sie eine Darstellung der polnisch-russischen Beziehungen Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts vom russischen Standpunkt aus — Bulgaria war ganz auf die russische Seite übergegangen und schrieb auch russisch —, und meistens enthalten sie manche anschauliche Beiträge zur polnischen Kulturgeschichte, von denen im folgenden die Schilderung einer Reise der Familie Bulgarias von ihrem Gut nach Wiesniez im Jahre 1795 wiedergegeben sei:

„Die Marschroute war im voraus festgelegt, und ein vierpänniger Wagen mit Küchengesell, dem Koch und den Köchinnen fuhr dem Hauptzug um sechs Stunden voraus. An den bestimmten Punkten bereitete der Koch Mittag- und Abendessen; Frühstück und Besper führte man bei sich. Die Mutter mit den Schweftern und mir fuhr in einer riesigen vierstigen Kutsche auf Nieren (Federn waren noch wenig im Gebrauch), die von sechs grauen Pferden gezogen wurde, ohne Vorzeiger. Der Kutscher lenkte vom Sattel aus, nicht vom Bod. Vor und hinter der Kutsche ritten vier Jäger mit umgehängten Gewehren, Hirschjägern und Jagdhörnern. Auf dem Trittbrett standen zwei riesige Katenen, in angestrichener Tracht, mit hohen Wollmänteln, Halbhuken genannt. Hinter der Kutsche fuhr ein mit vier braunen Hengsten bespannter Wagen, ebenfalls vom Sattel aus gelenkt, ohne Vorzeiger. Das Geschirr war das sogenannte karant, d. h. hohe Kammernete mit Glöckchen; in der Sattel aber benutzte man englisches Janzeug mit Silber. In dem Wagen saß der Kammerdiener des Vaters, auf dem Trittbrett ein junger Kofak, ein Kantenpieler. Hinter ihm ritt der Piqueur mit seinem Gefolge, der die Jagd- und Windhunde an der Koppel führte. Weiter folgten drei vierpännige Wagen mit Betten, Toilettengeß, Tafelgeschirr und anderen Sachen. Darin saßen die Dienerrinnen und Josen, also Hausgenösse, hübsche junge Mädchen. Neben diesem Wagen ritten der sogenannte Marschall und der Stallmeister. Ersterer — in Spanen Majordomus genannt — hatte Kasse, Büfett und drei Dienpersonal unter sich, der letztere verwaltete Pferde- und Jagdangelegenheiten. Hinter diesem Wagen führte ein Reiter das Paradepeß des Vaters mit reicher, wappengeschmückter Satteldecke, und den Schluß bildeten Bauernschaften mit Lebensmitteln, Mehl, Gröhe, verschiedenem geräucherter Fleisch, Brantwein, Bieren, Eingemachtem, Käse usw. Mein Vater ritt auf einem grauen Hengst, hinter ihm ein Reiter in einer treffendbelegten Jacke, mit febergelacktem Helm und Hirschjäger. Er führte die lange türkische Pfeife und den ganzen Pfeifenvorrat mit sich. Der ganze Zug ging gewöhnlich im Schritt, auf guten Wegen (was damals eine Seltenheit war) im kleinen Trab. Ohne eine solche Suite konnte kein ausländiger Mensch, kein Schlachziz, bene natus et possessonatus, reisen. Kann man an einem Geßf oder einer Ortschaft vorbeikommen, so knallten die Kutscher mit den Peitschen, die Jäger stiegen ins Horn und schossen aus Gewehren und Pistolen in die Luft, damit man merkte, daß ein Herr reist.“

Aus anderen Stellen der Schrift Bulgarias geht hervor, daß dieser Aufwond noch mächtig war. Fürst Karl Radziwill reiste bisweilen mit tausend Pferden. Nicht minder prachtvoll und verschwenderisch ging es an den reichen Adelsigen und bei den Zusammenkünften der Adligen zu, wo man sich Schmaus, Kleidung, Trinkgelage und Glöckchen ansummen kosten ließ.

Butterausgabe.

Auf Abschnitt Nr. 29 der Lebensmittelkarte F können von den Versorgungsberechtigten in den als Butterveranschaffstellen bezeichneten Geschäften **62,5 gr Butter** zum Preise von 2,85 Mark für ein Pfund bezogen werden.

Die Butter darf nur in dem Geschäft entnommen werden, welches die Eintragung als Kasse besitzt hat.

An Militärärzten, Sanitätschiffen und Personen, die sich nur vorübergehend in Thorn aufhalten, sowie auf Zusatzkarten wird Butter nur in der städt. Verkaufsstelle Windstraße abgegeben.

Der Abschnitt Nr. 21 gilt nur bis einschließlich den 20. Juni 1918, der heute aufgenommene Abschnitt Nr. 29 bis auf Widerruf.

Thorn den 18. Juni 1918.
Der Magistrat.

Abgabe von Käse und Käucherfischen.

Auf Abschnitt 30 der Lebensmittelkarte F können in den städtischen Verkaufsstellen und in einigen landwirtschaftlichen Geschäften **1/4 Pfund Quarkkäse oder Käucherfische** abgefordert werden.

Da die augenblicklichen Lieferungen zur Befriedigung aller Versorgungsberechtigten nicht ausreichen, werden zunächst nur die drei Farben **blau, rot und gelb** der Lebensmittelkarte befreit. Die nächsten drei Farben werden bei dem kommenden Aufruf berücksichtigt.

Der Abschnitt 30 gilt bis auf Widerruf.

Thorn den 18. Juni 1918.
Der Magistrat.

Königl. Klassenlotterie.

Zu der am 9. und 10. Juli 1918 stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 288. Lotterie sind

1	2	4	8 Lose
zu 40	20	10	5 Mark

zu haben.

Dombrowski,
Königl. öffentlicher Lotterien-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Cafe Wilhelmshof,
Telefon 842.



Merino-Schafstammherde

Bankau bei Maludien
Beschreibung Post- und Bahnstation. Telefon 4.

Der freihändige Verkauf beginnt am **15. Juni 1918,** um 3 Uhr.

Es stehen zum Verkauf ca. 50 springfähige, meistens ungebrütete, sehr frühe Merinoschaf- und Dischlemerino-Wöde mit oder ohne Kanu- wolle zu eingeschätzten, zeitgemäßen Preisen. Bei Besichtigung sind dieselben nach dem Verlangen zu besichtigen.

Der Herr Herr Schiller- direktor Remann, Gersdorfer, bei Anmeldung freier Eintritt besitzt Bahnhof, Maludien oder Bahnpost Gruppe.

C. E. Gerlich.

Habe mich in Braunschweig als **Gefangenenlehrer** niedergelassen. Ein jeden Dienstag in Thorn auswendig. Anmeldungen an Herrn Bromberg, Dampferstr. 54, 2, Telefon 1808. Fern von Oppermann.

Maschinenreihen

auf nur mod. Maschinen liefert erfolgreich **M. Friedewald,** Bucherrentor, Gerberstraße 33-35, Eng. Schlossstr.

500 lfdm. Goldbahnhäfen

00 cm Spannweite, eisernen Schwellen montiert, sowie **6 st. Maschinenkrieger**

Ohne Inhalt, habe ich abzugeben **Rosenau & Wichert,** Dampf, Tief u. Betonbau, Thorn.

Zur Ernte empfehlen wir zur sofortigen Lieferung:

**Grasmäher
Getreidemäher
Pferderechen
Heuwender
Schleifsteine.**

Noch gut sortiertes Lager in **Erzatzteilen.**

**Prompte Ausführung von Reparaturen.
Gestellung von Monteuren.**

**Max Nirsu & Krause, G. m. b. H.,
Thorn-Möcker.**
Fernsprecher 646 und 1491.

Empfehle den geehrten Herrschaften:

**Hochlegante Hochzeits-Aufsichten,
Lauf-Aufsichten,
Spazier-Aufsichten,**

ein- und zweispännig.

**A. Wyezinski, Culmer Chaussee 157.
Telephon 808.**

Für die Industrie!

Baracken für Wohn-, Fabrik- und Lagerzwecke 30x10, 15x10, 5x10, sofort lieferbar. Barackenwerke **Richard Mittag, Spremberg L. T. 26.**

Briefumschläge

für Private und Behörden, mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen

**G. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn, Katharinenstraße 4.**

**Grabdenkmäler,
Grabeinfassungen**

in reicher Auswahl und jeder Preislage liefert sofort

**A. Irmer, Thorn,
Culmerchaussee 1.**

Grabdenkmäler u. Kunststeinfabrik.
Auf Wunsch sende meine Vertreter zur Entgegennahme von Bestellungen.

Empfehle weiße und farbige **Reichelöfen** sowie Gefäßmaterialien.

Zöpferarbeiten werden schnellstens ausgeführt.

**St. Wyezinski, Töpfermeister,
Mauerstraße 44.**

Fahrradmäntel

werden repariert und wie neu ausgebeutet.

**I. Norddeutsche Glettschuhfabrik,
Barel (Döbenburg).**

Frachtbriefe nach amtlicher Vorsehrift.

Anhängsel mit Metallklee liefert schnell und preiswert

**G. Dombrowski'sche Buchdruckerei
Thorn, Katharinenstr. 4.**

500 Tabakpflanzen

(Gut), Barle, schöne Ware hat abzugeben **H. Salzbrunn, Gartenbaubetrieb,
Thorn-Möcker, Lindenstraße 19,
Telephon 882.**

**Prima Speisefalz,
künstl. Düngemittel**

liefern maßgenaue, festere zu Preisen des Kaliumsalzats.

**F. Banzki & Sohn, Calzgrubhölz,
Wartenwerder, Weßler,**

Mandolinen,

handliche Formen für Heim- und Wanderfahrten, sowie Laufen, Gitarren mit besten Klangstellen. Ständig zu billigsten Tagespreisen ein- zu verlangen. Die Spezialofferte unter Angabe des gewünschten Instrumenten.

**Odeon-Musikhaus,
Königsberg i. Pr.,
Französischer 5, Versand-Abteilung,
Wiederverkäufer Spezialofferte.**

**Hautkreme,
Alpenblütenkreme,
Lilienkreme,
Lanolin-kreme,
Inkohlkreme,
Goldkreme,
Teraskreme,
Mantolkreme,
Sommerproseukreme**

Preis vorrätig bei **J. M. Wendisch, Nachf.,
Seifenfabrik,
Königsberger Markt 33.**

**Stoppel-
Rüben** (Ausland-Saat)

jede Menge gibt ab **E. Poeggel,
Samenhandlung, Bornstüchen,
Bogel Köslin.**

Ellern-Klobenholz

best zum Verkauf **Thorn-Möcker, Gaudenbergstraße 84.**

**Gras- u. Getreidemäher
Heurechen**

bietet an **Maschinenfabrik E. Drewitz,
G. m. b. H.**

Laden

nebst Wohnung vom 1. Oktober in der Bäderstraße zu vermieten.

Zu erfragen bei **Emil Golembowski, Buchhandlung,
Altstadt, Markt 8.**

**Widerstände, holländische
Dachpfannen, Drainröhren
und Deckensteine**

liefert sof. geg. Dringlichkeitsbestellung **Franz Adalbert Korsch,
Thorn.**

Gummi-Stempel liefert **Justus Wallis
Thorn**

Stellenaugabe

Schneidemüller für Vollgatter für dauernde Beschäftigung gesucht. **G. Soppart, Dampfagewerk,
Thornstraße 3.**

Zwei Friseurgehilfen sucht von sofort **B. Aracowski, Culmerstraße 24.**

Ein Lehrling, sowie jüngere Arbeitskräfte für mein Holzverarbeitungs- und Betriebsgeschäft gesucht. **Behrendt, Baderstraße 1, 2.**

Lehrling von sofort oder später gesucht. **Alexander Morczkowski,
Eisenwarenhandlung, Culmerstraße 16.**

**Molkerei-
lehrling.** Meldungen an **Molkerei- und Dampfbackerei-
Genossenschaft Culmer,
Schroeder, Bismarckstr.**

2 Lehrlinge zum sofortigen Eintritt gesucht. **H. Salzbrunn, Gartenbaubetrieb,
Thorn-Möcker, Lindenstraße 19,
Telephon 882.**

**Arbeiter. und
Arbeiterinnen** für Gedärben stellt dauernd ein **Fliegerbeobachterthule Thorn,
Kingsplatz, (Bachmeisterbau.)**

**Aräftige
Arbeiter
und
Arbeiterinnen** verlangt von sofort **Max Cron, Eisenwarengesch.,
Kloßmannstraße.**

**Arbeiter und
Arbeiterinnen** für umfangreiche Erdarbeiten nach außerhalb gesucht. Wohnung frei. Vergütung zum Selbstkostenpreis. Meldungen **Kröhner, Lindenstraße 37.**

**Aräftige
Arbeiter** verlangt für sofort **Rudolf Asch, Brückenstraße 9.**

Arbeiter für Maschine- und Handarbeit. **P. Borkowski.**

**Arbeiter
Kutscher** stellt ein **Thornes Branhaus.**

Kutscher wird sofort gesucht. **Georg Dietrich,
Alexander Rittweg Nachf.**

Älterer Mann zum Abgehören von sofort gesucht, auch durch Vermittlung. **Domke,
Weidenheim, Post Roggerten.**

Hausdiener sucht von sofort **Victoria-Hotel,
Suche sofort**

2 kräftige Arbeitsburden. **Joh. Schiemann, Buchdrucker,
Bognerstraße 10.**

Ordentl. Laufburden zum 1. Juli gesucht. **G. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.**

Laufburden sofort gesucht. **Hugo Claas.**

Laufboten von sof. gel. **John Kallweit,
Buch- u. Zeitschriftenhandlung,
Thorn, Heiligengäßchen.**

Laufburden können sich melden. **Grüne Radler, Baderstr. 26.**

**Geübte
Schneiderinnen** können sich melden. **H. Strömenger, Metzler für
Damenkleiderei, Wilhelmplatz 6, 2.**

Verkäuferinnen können sich zum baldigen Eintritt melden. **35. Bld. Bazar, Elbabethstr. 6.**

Ein Lehrfräulein aus anständiger Familie für mein Kolonialwarengeschäft wird sofort gesucht. **Hugo Eromin.**

Lehrfräulein mit besserer Schulbildung stellt ein **Janamajhaus W. Grohowski, Thorn,
Coppertstraße 8, Telephon 343.**

Lehrmädchen können sich sofort melden. **35. Bld. Bazar, Elbabethstr. 6.**

Aufwartung gesucht. **Schmiedbergstraße 1, 3, rechts.**

**Zahn-Atelier
E. Hoernecke,
Dentistin,**
Neustädter Markt 11.
Sprechstunden 9-1 und 2-6 Uhr,
Sonntags 9-12 Uhr.

Arbeitsmädchen kann sich melden. **Brückenstr. 18**

Ordentliches Mädchen für alles zum 1. 7. gesucht, auch durch Vermittlung. **Brückenstraße 34, 2.**

Empfehle: gesunde Amme. Suche: Stille und Mädchen für alles. **Mario Schwandt,
gewerbemäßige Stellenvermittlerin,
Meßtenstraße 68.**

Zu kaufen gesucht

Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter **Q. 1816** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Klavier zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **L. 1736** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kontrollkassen. Angebote unter **J. A. 12348** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zwei gute Damenfahräder zu kaufen gesucht. Angebote unter **F. 1751** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Selbstfahrer oder Jagdwagen, ein- und zweifach zu fahren, zu kaufen gesucht. Angebote unter **K. 1810** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsgesuche

kleine Sandrolle zu kaufen gesucht. Angebote unter **K. 1735** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3-4-Zimmerwohnung mit Küche und Bad, in der Prom. Best. Angebote unter **F. 1801** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnung v. 3-4 Zimmern sucht kinder. Ehepaar (Rent.) vom 1. Oktober evtl. auch früher. Angebote unter **U. 1820** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3 Zimmer-Wohnung möglichst mit Bad zum 1. 10. 18 evtl. früher gesucht. Angebote unter **U. 1845** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Herr i. v. 1. 7. möbl. Zimmer möglichst mit Pension oder Abendbrot. Best. Angebot. mit Preis unter **U. 1795** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Herr sucht von 1. 7. möbl. Zimmer evtl. mit Klavier per sofort oder später von Herrn gesucht. Angebote unter **W. 1797** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit (Castor für 2 Personen) evtl. Gartenbenutzung von sof. gel. Angebote unter **L. 1811** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsgesuche

Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, Bismarckstraße 22, pr. von sofort zu vermieten. **Kricha Jerusalem, Sangschloß,
Thorn, Branderstraße 20.**

Burichen-Suben zum Unterstellen von Möbeln zu vermieten. Näheres bei **Kanslau,
Schmiedbergstr. 1, post.**

Gut möbl. Zimmer von sof. zu verm. **Gerechestr. 18/20, 2. L.** Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon sofort zu vermieten. **Baustraße 6, 3, 1. Eingang.**